

Der rührige Volksvereins-Verlag in M. Gladbach hat mit diesem 1913 erschienenen zweiten Bande seiner „Apologetischen Volksbibliothek“ dieselbe zum Abschluß gebracht. Dieser Band enthält die Nummern 31—60, welche — mit Ausnahme von Nr. 31—35 und Nr. 38 — sämtlich aus der bewährten Feder von Dr theol. Franz Messert stammen. Die Auswahl der Themen wurde getroffen unter Rücksichtnahme „auf die in den letzten Jahren in der Tagespresse geführten Debatten“; daher finden sich Abhandlungen über Ethik, Schulfrage, Tierpsychologie, Kirche, Zölibat, Ordenswesen, Jesuitenfrage u. s. w. Die Darstellung ist populär, wie es dem Zweck entspricht; desungeachtet sind die einzelnen Aufsätze auch wissenschaftlich tüchtige Arbeiten, weshalb sie sowohl für Vereins- und Versammlungsreden und Predigten eine dankenswerte Stoffquelle bilden, als auch zur Privatlektüre für Gebildete sich sehr gut eignen. Speziell muß erwähnt werden, daß ein siebenseitiges Schlagwortregister eine mitunter notwendige rasche Orientierung ermöglicht und leicht macht. Der Volksverein hat sich mit diesem Band ohne Zweifel neuerdings den Dank der Öffentlichkeit verdient; und dies um so mehr, als der Preis des Bandes ein sehr geringer zu nennen ist.

Wollte man von einigen Mängeln dieses Buches sprechen, so könnte vielleicht folgendes erwähnt werden. Mehrmals wäre es wünschenswert, daß die Fundstelle eines Zitates aufschiene. S. 233 z. B. heißt es vom Autor des Zitates bloß: „Draper heißt der edle Held.“ Sachlich könnten einige Stellen zur Vermeidung eines Mißverständnisses genauer präzifiziert werden. So ist z. B. S. 145 nach dem Wortlaut der Darstellung zu schließen, daß das Wort „Tierseele“ nur von jenen gebraucht werde, welche den Tieren Vernunft zuerkennen wollen; der Ausdruck „Tierseele“ ist jedoch auch in der christlichen Philosophie gebräuchlich. S. 226 heißt es von der Offenbarung: „Diese ist mit Christus abgeschlossen“; richtiger hieße es: „mit der Apostelzeit abgeschlossen.“ S. 233 scheint die Ablehnung der päpstlichen Unfehlbarkeit in Disziplinarsachen etwas gar zu dezidiert und zu allgemein ausgesprochen. Es kann eine Disziplinarentscheidung, wenn sie als solche auch nicht in das Gebiet der Unfehlbarkeit fällt, doch indirekt mit dem Lehramt und daher auch mit der Unfehlbarkeit in Zusammenhang stehen. Die Aufhebung des Jesuitenordens, von der der Verfasser an der angezogenen Stelle spricht, ist allerdings nur als äußere Maßregel zu betrachten und nicht als Unfehlbarkeitsakt, denn sie gründete sich keineswegs etwa auf ein Urteil über den inneren Wert oder Unwert des Ordens und seiner Satzungen. Aber es sind eben nicht alle Disziplinarentscheidungen in gleicher Weise zu bewerten.

Salzburg.

Dr Josef Vordermahr.

- 2) **Auf Gottes Spuren.** Von Josef Rütther. Ausgestattet und illustriert von Oskar Gehrig. (94 S.) Paderborn 1914, Bonifatius-Druckerei. M. 1.60 = K 1.92; geb. M. 2.40 = K 2.88

Das sinnige Büchlein will ein Führer von der Schönheit der Schöpfung zur Erkenntnis und Liebe Gottes sein. Diesen erhabenen Zweck erreicht es durch gemütvollte Naturbetrachtungen, verbunden mit philosophischen und religiös-sittlichen Gedanken in ausgezeichnete Weise. Die fröhliche Jugend, für welche die Schrift wohl in erster Linie bestimmt ist, wird ihre helle Freude auch an der edlen, bilderreichen Sprache und an der schönen Ausstattung haben. Möge die schöne Gabe in viele Hände kommen!

Graz.

A. Michelitsch.

- 3) **Katholische Lebenswerte.** Monographien über die Bedeutung des Katholizismus für Welt und Leben. Erster Band: Der Sinn des Lebens. Eine katholische Lebensphilosophie. Von Dr Franz Sawicki, Professor der Theologie in Pelslin. (XIII u. 327) Paderborn 1913, Bonifatius-Druckerei. M. 3.50; geb. M. 4.50